

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

44. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 7. November 1843.

---

## Inhalt.

Dem Andenken Gottlieb Delbrück's. (Eingesandt.) —  
Städtische Verwaltung. — Hallischer Getreidepreis. — 46 Be-  
kanntmachungen.

---

### Dem Andenken Gottlieb Delbrück's. (Eingesandt.)

---

Ein Jahr ist verflossen, seit einer der edelsten Män-  
ner dieser Stadt aus unserer Mitte schied. Der  
zweite November 1842 war der letzte Lebenstag  
Gottlieb Delbrück's; an ihm schlummerte er  
in den Morgenstunden hinüber, nicht ahnend, daß  
der Todesengel ihn schon damals den Seinigen und  
Seinem Berufe entführen werde.

Diese Blätter, das treue Organ, welches so  
vielen heimgegangenen, theuren Häuptern einen  
letzten Gruß nachgesendet, haben des verewigten  
Delbrück in einer ausführlichen Erinnerung bis-  
her nicht gedacht. Wer, wie Er, von der Vorse-  
hung auf einen Standpunkt des Lebens berufen wor-  
den, wo die schwere Pflicht, Vielen zu genügen, zu  
er:

erfüllen ist, der muß gewärtig sein, nicht von Allen in gleicher Weise aufgefaßt, beurtheilt und gewürdigt zu werden. Die Wogen der Meinungen umthürmen ihn inmitten seiner Wirksamkeit, und sie schlagen über ihn zusammen, wenn er die Sphäre seiner Thätigkeit verläßt. Erst wenn die Zeit den Strudel geglättet, findet ein ehrendes Denkmal solch eines Todten eine sichere Stätte. Versuchen wir, sie unserm Delbrück zu begründen.

Wir sagen unserm Delbrück, denn Er war der unsrige in einem Zeitraum von eils Jahren geworden. Seitdem durch Seine Ernennung zu der ehrenvollen Stellung eines königlichen Regierungsbevollmächtigten und Curators der hiesigen Universität ein neuer, umfassender Beruf sich Ihm eröffnet, gehörte Er ganz der Korporation, deren Sorge und Leitung Ihm anvertraut worden, und durch dieselbe der Stadt, welche mit jener seit fast anderthalbhundert Jahren aufs engste und durchgreifendste verbunden ist.

Der verstorbene Delbrück ist schon früh in den Dienst Seiner angestammten Landesherrschaft getreten, und hat sich eben so früh ein Familienleben zu begründen gewußt. Sehen wir hierin die Grundlagen der beiden Richtungen, welche die Eigenthümlichkeit Seines ganzen Seins und Wesens bildeten, sichtbar einem Jeden schon beim ersten Anblick, aber immer deutlicher und in immer schönerer Gestalt den entgegen tretend, die Ihm näher standen und denen die ganze Fülle Seines Innern sich erschloß. Nie hat der König einen treuern und gewissenhaftern Diener besessen; nie verehrte ein Familien-

milienkreis einen liebenderen und mit größerer Innigkeit alle Glieder umfassenden Vater!

Geboren am 2. September 1777 verlor der verewigte Delbrück schon im fünften Jahre Seines Lebens Seinen Vater, den Rathmann Friedrich Heinrich Delbrück zu Magdeburg. Der Mutter, einer durch Geist und Herz gleich ausgezeichneten Frau, fiel jetzt die Erziehung allein anheim, der sie, wie der Sohn noch im höhern Alter mit lebendiger Dankbarkeit erkannte, mit größter Sorgfalt und Hingebung sich widmete. Nachdem auf dem Domgymnasium der Vaterstadt, unter des vortrefflichen Junk Leitung, die Schulstudien vollendet worden, bezog Delbrück im Jahr 1795 die Universität Halle, trat aber schon nach kaum zweijährigem Cursus, auf Grund einer wohl bestandenen Prüfung, als Auscultator bei dem damaligen Universitätsgericht ein. Den 10. Februar 1795, den Tag Seiner Verpflichtung, hat Er nachmals noch wiederkehrend als Festtag gefeiert. Von da an eilte Er schnell von einer Dienststufe zur andern. Schon zu Ostern 1798 ging Er als Auscultator zur Landesregierung in Magdeburg über, erlangte im darauf folgenden Jahre das Referendariat, wurde 1800 zum Justizcommissarius und Notarius ernannt, und erhielt gleichzeitig eine Assessor bei dem Syndikatsgerichte des Magdeburgischen Domkapitels. Noch in dem nämlichen Jahre verheirathete sich Delbrück mit der Tochter des damaligen Directors der hiesigen Universität, Geheimen Justizraths Klein. Die umfassendste Thätigkeit, verbunden mit einem bald bemerkbaren Geschick in der Behandlung schwieriger

\* \* \*  
Ge:

Geschäfte, führte schnell zu höheren und belohnenderen Stellungen. Delbrück wurde im Jahr 1802 zum Rath beim Criminalcollegium, unter Beibehaltung Seiner juristischen Praxis, ernannt, sah sich drei Jahr später dem Syndikus des Domkapitels als Gehülfe beigeordnet, und trat 1807 als adjungirter Syndikus in dessen Stelle. Während der in dieser Periode eintretenden Westphälischen Regierung wurden dann zwar Seine Functionen als Criminalrichter geändert; allein Er behielt die Stellung als Sachwalter bei, und wurde überdies zum wirklichen Syndikus des Domkapitels ernannt, dessen Interessen Ihn auch im Jahr 1807 nach Paris führten. Ja, als später die Säkularisations-Decrete des Königs von Westphalen die Existenz des Kapitels störten, wurde Delbrück die Administration der sämtlichen Güter desselben anvertraut. Nach der Rückkehr des Herzogthums Magdeburg unter Preussischen Scepter trat Delbrück 1816 als Rath und Justitiarius in die Regierung zu Magdeburg ein, wurde im Jahr 1826, unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrathe, auch Justitiar des Consistoriums und des Provinzial-Schulcollegiums, und fand sich in dieser Periode insonderheit durch den unmittelbaren Auftrag des verewigten Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg, die schwierigen Verhältnisse mit dem regierenden Grafen zu Stolberg-Wernigerode zu reguliren, hoch beehrt. Wir dürfen nicht unerwähnt lassen, daß Ihn noch vor diesem Zeitpunkt seine Gattin, mit welcher Er, Seinen eigenen Worten zufolge, „eine überaus glückliche Ehe geführt“, durch den Tod entrißen worden war. Ein  
zwei:



zweites, im Jahr 1819 mit der Tochter des Hofrath Bremer in Berlin geschlossenes Band brachte Ihm gleiches Glück und gleichen Segen. Schon im Jahre 1830 und von neuem 1831 führten außerordentliche Aufträge des seligen Ministers Freiherrn von Altenstein Delbrück nach Halle. Die Umsicht, mit welcher Er sich dieser Commissionen entledigte, gab im Jahr 1831 die nächste Veranlassung zu Seiner Ernennung zum außerordentlichen Regierungsbevollmächtigten. Derselben folgte später im Jahre 1838 die Erhebung zum Geheimen Ober-Regierungsrath; den rothen Adlerorden hatte die Gnade des hochseligen Königs Majestät Ihm schon beim Ordensfeste des Jahres 1831 zu verleihen geruht.

Nach dieser Uebersicht Seiner Lebensverhältnisse kehren wir zu den Andeutungen zurück, die wir über des Verewigten eigenstes Wesen uns bereits erlaubten. Ihm war, und zwar, wie nun deutlich unsern Lesern vorliegt, von Jugend auf die Dienstpflicht anerzogen; Er war ein strenger, ja ein unerbittlicher Geschäftsmann, streng nicht nur Dritten gegenüber, sondern streng vor allen gegen Sich. Die Regel des Dienstes Seines Königlichen Herrn war Ihm erstes weltliches Gebot! Aber jene Strenge war überall gemildert und wahrhaft durchströmt durch die Liebe, welche Er gegen alle Seine Umgebungen im Herzen trug, und wurde durch die Bildung und den feinen Tact geadelt, welcher in all' Seinem Handeln waltete. Jetzt, wo gewiß auch leidenschaftliche Regungen sich beschwichtigt, fragen wir ohne Rückhalt, ob irgend Jemand aufzutreten ver-

vermag, den dieser Mann in Absicht beleidigt, ob irgend einer, dessen eigene Beleidigung Er nicht einer großartigen Vergessenheit übergeben, ob irgend einer, dem Er nicht mit edelster Freundlichkeit und Humanität begegnet, wenn man vertrauensvoll sich genahet? Wer nur irgend eine Ahndung hat von den Schwierigkeiten des Amtes, welches der verewigte Delbrück bekleidete, wird wissen, daß vor allen die unbeugsamste Rechtlichkeit des Charakters und eine umfassende Fähigkeit, sich auch den verschiedensten Individualitäten zu nähern und sie zu ertragen, dazu gehört, sich in jener Stellung mit Würde und Erfolg zu behaupten. Diese Rechtlichkeit aber trug der Dahingeshiedene in seiner Brust, und jene Fähigkeit hat Er beurkundet bis zum letzten Hauch Seines Daseins.

Wir sagten ferner, daß neben dem Dienste Seines Königl. Herrn die treueste Sorge für die Seinigen Sein höchstes Glück gebildet. Delbrück war ein reiches Familienhaupt. Von zehn Kindern erster Ehe wurden ihm fünf, von sieben der zweiten Verbindung sechs am Leben erhalten. Es ist Ihm, es ist Seiner schon im Jahr 1833 Ihm im Tode vorangegangenen zweiten Gattin nicht beschieden gewesen, die Erziehung aller zu vollenden; aber es ist ihnen in dem Andenken an den Verewigten das Muster eines Vaters hinterblieben, welcher nur in ihrem Glück Sein Glück fand. Und wiederum ist Er geschieden in dem klaren Bewußtsein, daß die ehrenhafte Gesinnung des Vaters ein Erbtheil seiner Kinder geworden sei.

Dür:

Dürfen wir diesen Worten noch Eins hinzufügen, so ist es dies: Es lebte kein treuerer Freund, als Gottlieb Delbrück. Wem seine Freundes-  
zuneigung sich zuwandte, dem blieb sie fest versichert unter allen Anfechtungen böser Geister. Auch den  
Schreiber dieser Zeilen hat Er mit Seiner Liebe be-  
glückt, und das Gedächtniß daran wird keine Zeit,  
kein Schicksalswechsel aus seinem Herzen reißen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Städtische Verwaltung.

Die durch Beförderung des Herrn Oberbürgermeister  
Bertram in sein jetziges Amt erledigte Stelle in un-  
serm Collegio ist auf Grund der Wahl Wohlthätlicher  
Stadtverordneten: Versammlung und nach erfolgter  
Bestätigung durch die Königl. Hochlöbliche Regierung  
zu Merseburg auf den Herrn Land- und Stadtgerichts-  
rath Kummel übertragen und letzterer ohnlängst als  
erster Stadtrath eingeführt worden. Wir machen  
diese Anzeige nach Erledigung der für jene Anstellung  
erforderlichen Formen mit der Ueberzeugung, daß Herr  
Stadtrath Kummel in der neuen Wirksamkeit das  
nämliche Zutrauen finden werde, welches Derselbe sich  
in seiner frühern Stellung so vollkommen erworben  
hat. Halle, den 30. October 1843.

Der Magistrat.

2.

## 2. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Setbe.

Den 4. November 1843.

Weizen	1	Zhr.	27	Egr.	6	Pf.	bis	2	Zhr.	10	Egr.	—	Pf.
Roggen	1	•	17	•	6	•	•	1	•	22	•	6	•
Gerste	1	•	—	•	—	•	•	1	•	2	•	6	•
Hafer	—	•	17	•	6	•	•	—	•	22	•	6	•

## Wasserstand zu Halle am 6. Nov. 1843.

Oberhaupt 5 Fuß 3 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 4 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus **Dryander.**

## Bekanntmachungen.

Dem betreffenden Publikum und namentlich den Herren Agenten der Feuerversicherungs-Gesellschaften machen wir hiermit bekannt, daß wir vom 1. November c. ab die Geschäfte des Dirigenten der Abschätzungs-Commission Behufs Aufnahme von Taxen zur Feuerversicherung dem Herrn Stadtrath Wagner, Steinstraße Nr. 1545, übertragen haben, bei welchem von dem genannten Zeitpunkte ab die betreffenden Meldungen zu machen sind.

Im Uebrigen beziehen wir uns auf unsere frühern den Gegenstand betreffenden Bekanntmachungen vom 24. Februar 1842 und vom 31. August 1842 im Wochenblatte und auf das Regulativ für die Provinzial-Städte-Feuer-Societät vom 5. August 1838.

Halle, den 23. October 1843.

Der Magistrat.



Die Lieferung und Anfuhr von sieben Schachtruthen  
Ries auf den Stadtgottesacker soll

Mittwoch den 8. d. M. 11 Uhr  
auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen  
werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 3. November 1843.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten  
Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben  
werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-  
Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An Hrn. Doctor Meyer in Prag. 2) An  
Hrn. Sattlermeister Schulze in Beuchlitz. 3) An  
Hrn. Domainenrath Stelker in Warendorf. 4) An  
Hrn. Doctor Kobitz in Berlin. 5) An Hrn. Mätker  
Schick in Quedlinburg. 6) An Hrn. Valk in Mag-  
deburg. 7) An Hrn. Weddig in Merseburg. 8) An  
Hrn. Krampe in Wittenberg. 9) An Hrn. Sonntag  
in Magdeburg. 10) An Hrn. Kirchhain in Kistriz.  
11) An Hrn. Magistrat Vertram in Wettin. 12) An  
den Schlossergesellen Korb in Wien. 13) An den Pa-  
piermachersgesellen Ohme in Brünßdorf. 14) An den  
Schneidersgesellen Pohle in Hirschberg. 15) An Herold  
in Leipzig. 16) An Führer in Magdeburg. 17) An  
Madame Werner in Zeitz. 18) An Frau Hoffmann  
in Leipzig. 19) An Madame Horst in Cassel. 20)  
An Hrn. Assessor Bodenstein in Colberg. 21) An  
Hrn. Graf Marsan in München. 22) An den Satt-  
lergesellen Alieke in Magdeburg. 23) An Hrn. Fa-  
renholz & Lachmund in Goslar. 24) An Wittwe  
Hessen in Raumburg.

Halle, den 1. November 1843.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

## Leihhaus = Auction.

Am 23. November d. J. und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Leihhause der Wittve Nät her hieselbst, Strohhof Nr. 2108, die seit dem Monat October 1841 bis Ausgangs October 1842 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag der ic. Nät her an den Meistbietenden durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzumelden, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberrest aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. S., am 15. September 1843.

Königliches Land- und Stadtgericht.  
v. Koenen.

Wir haben im Interesse des Publikums die Einrichtung getroffen, daß alle Marktstage, also

Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends, Vormittags von 9 — 1 Uhr in unserem Gerichtsgebäude eine Treppe hoch Zimmer Nr. 7 ein richterlicher Beamter anwesend sein wird, bei welchem ohne zuvorige Anzeige von den sich einfindenden Personen Verträge, Schuldverschreibungen, Quittungen und alle sonstigen Hand-

Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit zu Protokoll vorgetragen werden können.

Die Ausfertigungen der Protokolle sollen sodann Nachmittags desselben Tages, oder jedenfalls am darauf folgenden Tage, den Vertheiligten, sofern sie dies wünschen, zugestellt werden.

Halle a. S., am 28. October 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht,  
v. Koenen.

### Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das hieselbst in der Rittergasse sub Nr. 687 be-  
legene, den Geschwistern Heise gehörige Wohnhaus  
nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Be-  
dingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abge-  
schätzt auf 586 Thlr. — Sgr. 3 Pf., soll

am 28. Februar 1844 Vormittags 11 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Bekanntmachung.

Das auf hiesiger Moritzburg belegene fiskalische  
Wohnhaus soll vom 1. Januar 1844 ab auf 3 Jahre  
anderweit öffentlich an den Meistbietenden verpachtet  
werden.

Pachtlustige wollen sich Sonnabend den 11. d. M.  
Vormittags 10 Uhr in dem zu verpachtenden Wohnhause  
einfinden, woselbst das Grundstück vorgezeigt, die Pacht-  
bedingungen vorgelesen und dann sofort zur Licitation ge-  
schritten werden soll.

Halle, den 2. November 1843.

Königl. Domainen-Kentamt.  
Dahlström.

Ich mache einem hochgeehrten Publikum hiermit  
bekannt, daß ich mich als Damenschneiderin etablirt habe  
und für moderne und gute Arbeit stets sorgen werde, ich  
bitte um geneigten Zuspruch.

Christiane Krause.

Schulberg Nr. 118 eine Treppe.

## Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben des Hausbesitzer Thiele soll das zu dessen Nachlasse gehörige, vor dem hiesigen Steinthore sub Nr. 1510<sup>a</sup> belegene Haus nebst Hof, Schuppen und kleinem Garten, in welchem bisher mit großem Nutzen ein lebhaftes Frachtfuhrgeschäft betrieben worden ist, öffentlich meistbietend verkauft werden. Ich habe zur Licitation einen Termin auf

den 14. November 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt, und lade Kauf-  
lustige mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen vor-  
her bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 20. October 1843.

Der Justizcommissarius Wilke.

## Auction.

Mittwoch den 8. November Vormittags 9 Uhr sol-  
len mit höherer Genehmigung an den Bauplätzen der  
neuen Brücken vor dem Klausthore eine Parthie alter  
Baumaterialien, bestehend in 3 — 8füßigen Holzabschnit-  
ten, in Bohlen, und Brettabgängen, altem Eisen, in  
Brettschuppen und Zäunen mit Thoren, Thüren und Be-  
schlag meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft  
werden.

Im Auftrage

Kust.

## Auction.

Künftige Mittwoch, als den 8. November c. Nach-  
mittags 2 Uhr, sollen in der Mannischen Straße im Gast-  
hof zur goldenen Rose gut gehaltene Meubles, als:  
Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Schreibpulte,  
Kleiderschränke, Bettstellen und verschiedenes Hausgeräth  
öffentlich versteigert werden.

Halle, den 3. November 1843.

Junge, anständige Mädchen, welche Lust haben  
das Schneidern gründlich zu erlernen, können sich melden  
bei Henriette Vietor, Mannische Straße Nr. 509.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Musikfreunden hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage, Märkerstrasse Nr. 408 eine Musikalien-Handlung, in welcher ich immer das Neueste zur Ansicht und Auswahl vorrätlich halte, nebst Musikalien-Leihanstalt eröffnet habe.

Die Leihanstalt habe ich so eingerichtet, dass jeder Clavierspieler, der Organist und alle Freunde des Gesanges eine hinreichende Auswahl älterer und neuerer Werke vorfinden werden. Ausser zwei-, drei- und vierstimmigen Gesängen mit und ohne Pianoforte-Begleitung, Opern im Clavierauszuge, einzelnen Operngesängen, habe ich die Gesänge von Mendelssohn-Bartholdy, Preyer, Proch, Franz Schubert u. a. m. in die Leihanstalt aufgenommen. Cataloge über die Leihanstalt sind bei mir zu haben.

Halle, den 6. November 1843.

*Friedrich Aschenbach.*

Gutes liniirtes Notenpapier in allen Formaten; romanische, so wie beste deutsche Violin- und Guitarrensaiten, zu ganz billigen Preisen bei

*Aschenbach.*  
Märkerstrasse Nr. 408.

Ein Fortepiano ganz neu steht zu vermieten bei

*Aschenbach.*  
Märkerstrasse Nr. 408.

Eine gut ausmeublirte Stube kann sogleich bezogen werden. Leipzigerstraße Nr. 302.

*Schwämme* verschiedener Art billigst bei

*F. A. Hering.*

Franz. Liqueure, Ital. Maraschino und Arac empfing

*F. A. Hering.*

## Erinnerung.

Die schweren Winter, Buckskins à 25 Sgr. die Elle sind noch zu haben, auch die besten Winterwesten verkauft billig

S. Jonson jun.  
Leipziger Straße Nr. 325.

## Morgensöcke

in allen Größen, von 1 Thlr. 5 Sgr. an, sind stets vorrätzig bei

S. Jonson jun.

## Wieder angekommene

$\frac{7}{4}$  breite Merinos à Elle 3 Sgr.,  $\frac{6}{4}$  br. baumwollne Leinen à Elle  $2\frac{1}{4}$  Sgr.,  $\frac{7}{4}$  breit  $2\frac{3}{4}$  Sgr., Wethnachts, Kattun à Elle von  $1\frac{3}{4}$  bis  $2\frac{1}{2}$  Sgr. bei

H. Silberberg.

Glauchaische Kirche, sonst große Ulrichsstraße.

Hasenfelle, Füchse, Iltis, Marder kauft zum höchsten Preise

Gustav Jonson.

Rathausecke und kleiner Berlin Nr. 414.

Amerikanisches Weizenmehl der  $\frac{1}{4}$  Schfl. 20 Sgr. bel

Trebesius in Seeben.

Weißkohl in allen Quantitäten verkauft billig

Witwe Bahnert in Trotha.

Einige Wispel Roggenkleie und zwei fette Schweine sind zu haben bei dem Bäckermeister Apel, Leipziger Straße Nr. 1611.

Eine Stube mit Meubles ist zu vermietzen in Nr. 748 Schülershof am Markt.

Eine Stube, 2 Kammern, Küche mit Zubehör ist noch zu vermietzen am Steg Nr. 1978.



**Rieler Sprotten,**wirklich ächte, à Pfund 10 Sgr. bei **Bolge.**

Große Ital. Maronen bei

**C. S. Rifel.**

Sehr fette holländische Bücklinge à Stück  
8, 9 und 10 Epf., so wie auch sehr fette Rieler  
Sprotten bei **G. Goldschmidt.**

Besten Astrachanischen Caviar in 1 und  $\frac{1}{2}$  Pfund  
Fäßchen so wie einzeln billigst bei  
**G. Goldschmidt.**

Große Lüneburger Neunaugen in  $\frac{1}{2}$ ,  
 $\frac{3}{4}$  und 1 Schockfäßchen, so wie auch Pommerische  
in 1 Schockfaß und einzeln bei  
**G. Goldschmidt.**

Die ersten italienischen Maronen bei  
**G. Goldschmidt.**

Seringe unter allen Namen stets in allerbesten  
Waare in Tonnen, Schocken und einzeln zu den billig-  
sten Preisen bei **G. Goldschmidt.**

Gothaer Savelat-, Zungen- und  
Knoblauch-Wurst, so wie auch ächte Frank-  
furter Röstwürstchen, rohen und abgekochten  
Schinken empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Sehr schöne Preiselbeeren in Fäßchen zu 10  
und  $12\frac{1}{2}$  Egr., eingemachte Perlzwiebeln und  
Champignons bei **G. Goldschmidt.**

Feines Weizenmehl, auf der amerikan. Böllberger  
Mühle gemahlen, à Meße 5 Egr. 4 Pf., feinstes Rog-  
genmehl à  $\frac{1}{4}$  Scheffel 15 Egr. auf der Bergschente bei  
Seeben. **Brömm e.**

Heute Morgen entschlief nach längerem körperlichen Leiden der Herr Justizrath M a n i c k e hier. Mit Bitte um stilles Beileid zeigen dies hierdurch ergebenst an  
die Hinterbliebenen.

Halle, den 5. November 1843.

### Die mittelalterliche Modell-Ausstellung

wird Freitag am 10. Nov. eröffnet und am Tage vorher das Abonnement geschlossen werden. Die Viller-Ausgabe erfolgt bereits. Mit der Bervollständigung der Modell-Sammlung hat auch die Weise, deren wissenschaftlichen Inhalt dem Publikum zugänglich zu machen, Schritt gehalten. Das Weitere wird Donnerstag bekannt gemacht werden.

Smudzinski. Kallenbach.

Ganz reinen Weizen- und Kornbranntwein so wie auch alle Sorten abgezogene Branntweine eigner Fabrik habe ich stets in meinem Verkaufslocale zu den bekanntesten Preisen, abgezogene à 5 Sgr., Weizen und Korn erste Sorte  $4\frac{1}{2}$ , zweite Sorte  $3\frac{1}{2}$  Sgr. Große Klausstraße Nr. 908.

Futtererbsen und Wickengerste in Scheffeln und Meßen billigst bei Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Zwei zugemachte Bretterbuden sind den Martini-markt über zu vermiethen Sandberg Nr. 255.

Eine Bude zum Seifenhandel nebst Faß und Kasten, Waage und Gewicht ist billig zu verkaufen in der Rathhausgasse Nr. 249.  
Pforte.

Ein ordnungliebendes Mädchen, welches im Kochen nicht ganz unerfahren ist, findet sogleich einen Dienst Rathhausgasse Nr. 247.

Ein Beutel mit etwas Gelde am 2. Nov. gefunden kann kleiner Sandberg Nr. 258 abgeholt werden.

Mittwoch Broihan im blauen Engel.